

Ohne Hände am Steuer über Schweizer Autobahnen

Der Bund will demnächst automatisiertes Fahren zulassen. Aber nur zwei Automarken kommen dafür infrage – Tesla ist nicht darunter. [Edgar Schuler](#)

Publiziert: 06.09.2024, 13:13



Foto: Mercedes-Benz

Der AutobahnpiLOT im Einsatz: Die Mercedes-S-Klasse kann in Deutschland bereits mit dem System ausgerüstet werden.

Was [lange als Hype galt](#), wird in der Schweiz Realität: Ab 2025 könnten die ersten Autos mit AutobahnpiLOTen in der Schweiz unterwegs sein. Das sagte Jürg Röthlisberger, der Chef des Bundesamts für Strassen (Astra), [der NZZ im Interview](#).

Konkret geht es um Fahrerunterstützungssysteme ab Stufe 3, die im kommenden Jahr in der Schweiz zugelassen werden. Stufe 3 bedeutet, dass die Fahrerinnen und Fahrer auf Autobahnen ihre Hände vom Lenkrad nehmen dürfen. Das Auto ordnet sich selbst in die Kolonne ein, bremst und beschleunigt selbstständig, kann die Spur wechseln und Hindernissen ausweichen. Die Anwendung ist allerdings begrenzt: Fahren in der Nacht und bei Regen beherrschen die AutobahnpiLOTen nicht.

Dennoch: Sich beim Fahren dem Handy zu widmen, ist dann auf der Autobahn ganz offiziell erlaubt.

Bundesrat entscheidet noch in diesem Jahr

Dafür schafft das Astra zurzeit die gesetzlichen Grundlagen. Astra-Sprecher Thomas Rohrbach sagt: «Der Bundesrat wird die notwendigen Verordnungen voraussichtlich noch in diesem Jahr beschliessen, sodass ab der ersten Hälfte 2025 die Zulassung erfolgen kann.»

Das Astra erhofft sich von dem technischen Quantensprung in erster Linie mehr Verkehrssicherheit. Denn im ersten Halbjahr 2024 hat sich die Zahl der Todesopfer auf Autobahnen [gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020 verdoppelt](#). Astra-Direktor

Röthlisberger führt das darauf zurück, dass das Netz überlastet ist: «Dadurch kommt es vermehrt zu gefährlichen Situationen.»

Autobahnpiloten könnten hier Abhilfe schaffen. «Abschätzungen aus der Forschung sagen, dass bereits bei zehn Prozent der Fahrzeuge, die mit der Technologie ausgestattet sind, ein spürbarer Effekt auf den Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit entsteht», sagt Thomas Rohrbach.

Doch selbst bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Der Astra-Direktor selber sagt, die Autoindustrie sei noch nicht so weit. Bisher haben erst zwei Marken die entsprechenden Systeme überhaupt im Angebot. Ausgerechnet Tesla, der einstige Vorreiter des automatisierten Fahrens, gehört nicht dazu. Der US-Hersteller verfügt bisher über keine Stufe-3-Zulassung.

Mercedes und BMW in den Startlöchern

Mercedes-Benz hat dagegen 2021 als erster Automobilhersteller weltweit die Zulassung für einen Autobahnpiloten erhalten. Auf 13'000 deutschen Autobahnkilometern darf der Mercedes-«Drivepilot» das Steuer übernehmen. Die zweite Marke ist BMW: Die Autobauer in Bayern haben im letzten Juni in Deutschland die Zulassung für ihren «Personal Pilot 3» erhalten.



Dichter Kolonnenverkehr auf der A3: Genau in diesen Situationen sollen sich Autobahnpiloten im Auto bewähren.

Foto: Moritz Hager

Um die Systeme auch in der Schweiz einsetzen zu können, werden die beiden Anbieter eine Schweizer Zulassung beantragen müssen. Astra-Sprecher Rohrbach sagt, dass die Bedingungen dafür in der Verordnung geregelt würden. Der Zulassungsprozess in der Schweiz werde sorgfältig und nach den spezifischen Bedingungen der Schweiz vorgenommen: «Es wird Einschränkungen geben, wo man Stufe-3-Systeme nutzen darf. Nicht alle unsere Autobahnen sind dafür geeignet.»

Autobahnpiloten nur für S-Klasse und 7er-Reihe

Bisher halten sich die beiden Automarken bedeckt, ob sie den Zulassungsprozess in der Schweiz durchlaufen wollen. Eine Sprecherin von Mercedes-Benz Schweiz sagt dazu: «Ob und wann unser System in der Schweiz erhältlich sein wird, hängt vom rechtlichen Rahmen und der Nachfrage ab.»

Ein Sprecher von BMW Schweiz sagt zwar, sein Unternehmen sei generell daran interessiert, die Technologie in neuen Märkten zu etablieren. Aber: «Wir hoffen, dass die Schweizer Zulassung sich möglichst nicht von den anderen europäischen Märkten unterscheidet.»

Neben dem rechtlichen Rahmen dürfte auch der Preis der Systeme bei der Einführung eine grosse Rolle spielen. Mercedes-Benz und BMW bieten ihre Autobahnpiloten nur für ihre Spitzenmodelle der S-Klasse und der 7er-Reihe an. Deren Preise beginnen bei rund 120'000 Franken und können je nach Ausstattung und Modell auf über 200'000 Franken oder mehr steigen. Die Autobahnpiloten kommen als Sonderausstattung dazu. Sie kosten heute in Deutschland umgerechnet je rund 5000 Franken.

Mindestens in der Anfangsphase dürften Autobahnpiloten also nichts sein für die breite Masse der Automobilistinnen und Automobilisten: Automatisiertes Fahren bleibt vorerst ein Luxus für wenige.

Freihändig Autofahren – was halten Sie davon?

Gute Idee, so können Unfälle vermieden werden.



Gar nichts, ich will selber lenken.



4958 Personen haben an dieser nicht repräsentativen Befragung teilgenommen.

Nicht-repräsentative Umfrage im Netz
nach 18 Stunden Publikationsdauer
(7.9.9:30)